AUTXTRI

AUSTRIA EXTREME TRIATHLON AM 25.06.2021

BEGIN

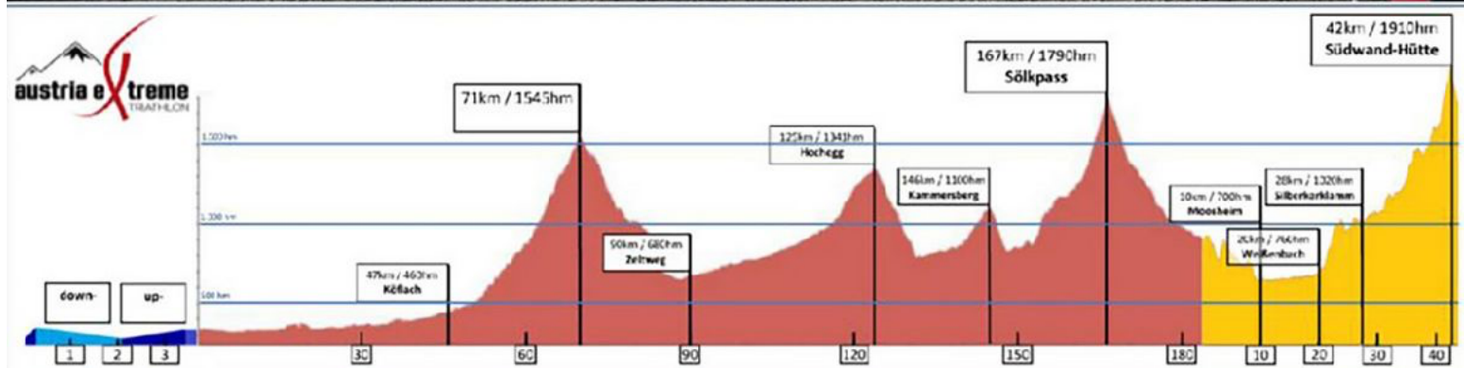
WIE ALLES FÜR MICH BEGANN

Der Austrian Extreme Triathlon wurde 2015 das erste Mal ausgetragen. Der Start erfolgt in Graz mit Schwimmen in der Mur, dann per Fahrrad übers Gaberl und Sölkpass zur Sölksperre und dann per Fuß bis zur Dachsteinsüdwandhütte mit dem Ziel bei der Talstation der Gondelbahn. Das ganze ist ein Teambewerb, bedeutet, dass der Athlet gemeinsam mit seinem Betreuer die Ziellinie überqueren muss. Die letzten 15km und 1000hm ist der Betreuer verpflichtet seinen Athleten auf Schritt und Tritt zu begleiten.

Ich hatte 2018 das erste Mal davon gehört, da ein guter Freund von mir, Jürgen, sich dafür angemeldet hatte und mich gefragt hatte, ob ich sein Betreuer sein könnte. Selbstverständlich :-)

Nach fast einem halben Jahr intensivem Training hat eine Verletzung Jürgen gezwungen einen Pause einzulegen. Leider musste er dann im April die Entscheidung treffen, dass er 2019 nicht an den Start gehen konnte.

Somit war ich 2019 nur als Zuseher dabei. Jürgen war als Volunteer auf der Dachsteinsüdwandhütte live am Geschehen..



Und dann bekam ich am 05.06.2021 einen Anruf……Jürgen hat mir erzählt, dass ein Freund von ihm eigentlich einen Athleten für den autXtri betreuen hätte sollen, aber leider hat der sich verletzt und es wäre ihm so nicht möglich, die letzten 15km den Athleten zu begleiten. Er fragte mich, ob ich den Lauf-Teil übernehmen könnte. Nach Rücksprache mit meiner lieben Familie habe ich zugesagt und freute mich schon sehr auf die Aufgabe als Supporter.

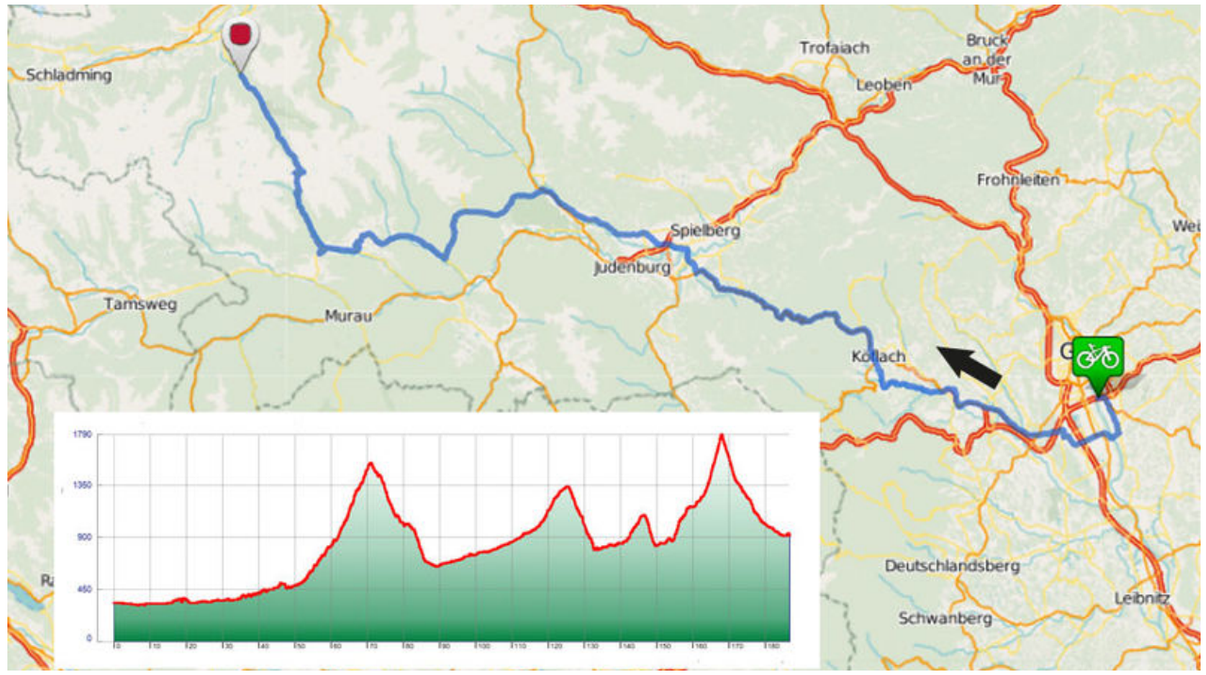
Bei den Athleten handelte es sich um einen Dänen, Jannick Rosenlund, und ich erhielt die Informationen, dass er bereits mehrere Extreme Triathlons gefinished hätte und will nicht als Erste über die Ziellinie, sondern einfach nur das Ziel erreichen.

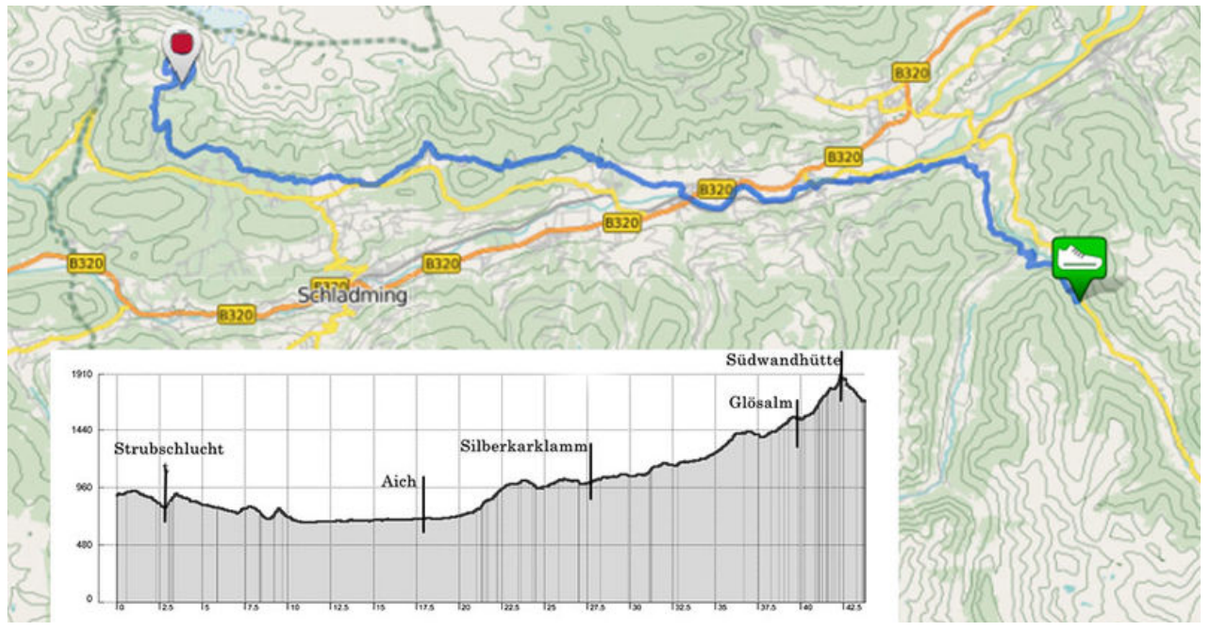
Unsere Kommunikation erfolgte in Englisch und über Facebook. Meine englischen Sprachkenntnisse halten sich in Grenzen und da ich zu diesem Zeitpunkt wochenweise per Auto nach Stuttgart pendelte, habe ich mir englische Podcasts über Extreme Triathlons im Auto angehört….“Welcome to the norseman radio…“ schallte es aus den Lautsprechern der „Zitrone“.

Meine Aufgaben als Supporter kannte ich ja seit 2018 und da ich für den IRONMAN 70.3 trainierte, war ich mir auch sicher der sportlichen Herausforderung gewachsen zu sein. Auch der Gedanke, dass der Athlet zu diesem Zeitpunkt dann ja bereits 220 km und fast 5000 hm in den Beinen hatte, bestärkte mich.

Die Kommunikation erfolgte am Anfang etwas spärlich und unregelmäßig, aber je näher wir dem Rennen kamen, desto leichter ging es. Ich fand heraus, dass er alleine und unmittelbar vor der Registrierung und Briefing anreisen wird. Wir einigten uns darauf, dass er die erste Nacht bei uns in der Wohnung verbringen sollte, dann organisierte ich noch eine Nächtigung in Haus im Ennstal für Samstag auf Sonntag. Da Jannick nach dem autXtri nach Italien weiterfahren wollte, zu dem nächsten Extreme Triahtlon, quartierte ich ihn von Sonntag bis Dienstag beim Bauernwirt gegenüber unserer Wohnung ein.

Der autXtri war bereits sein 19. Extreme Triathlon und da er bei der Extreme-Triathlon-Serie mitmachte, ist sein Ziel alle 5 Extreme Triathlons dieser Serie zu finishen. Aus den 5 Medaillen wird dann 1 Pokal. Ziemlich cool.





Essen, Trinkzusätze und Ausrüstung nahm er alles mit, ich musste lediglich Wasser besorgen. Die Route wollten wir einfach am Freitag noch besprechen und checken wo wir am Besten die Stopps machen könnten. Er meinte, meine Aufgabe sei lediglich ihn mit Essen und Trinken zu versorgen, also nicht fragen ob er etwas möchte, sondern einfach zuführen.

Für mich war aber klar, wenn ein Athlet alleine, also ohne Familie (er ist verheiratet und hat 2 Kinder) und Freunde von so weit anreist, ist meine Aufgabe nicht nur ihn zu begleiten, sondern auch sein Motivator, Fan und im Besten Fall auch Freund zu sein.

Also musste eine Beachflag und ein Supporter T-Shirt organisiert werden. Ich hatte ja nur mehr 2 Wochen Zeit.

Mit einer Beachflag hatte ich noch keine Erfahrung und fand eine tiroler Firma die mir innerhalb einer Woche eine Einzelanfertigung liefern konnte (www.einszweidreidruck.at)…gleich bestellt.

T-Shirt war klar….hier hatte ich bereits bei SanSirro öfters bestellt und war immer sehr zufrieden. Die riesige Auswahl, Farbgestaltung und rasche Abwicklung sind einfach genial.

ARRIVED

LETZTE VORBEREITUNGEN

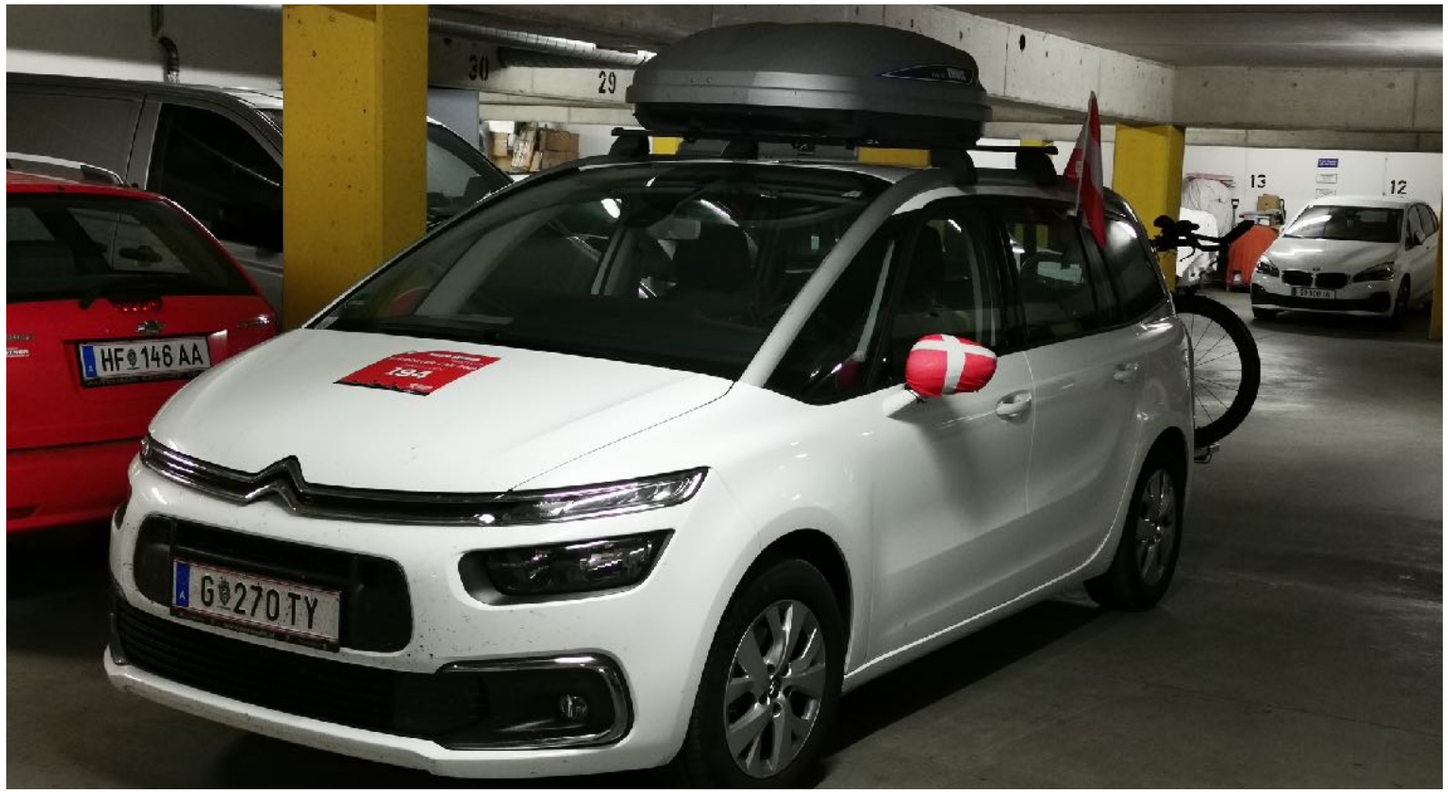
Jannick ist am Donnerstag nachmittag von Dänemark losgefahren und wollte planmäßig auf einem deutschem Autobahnparkplatz nächtigen. Klang für mich, als ob er super entspannt und ausgeruht in Graz ankommen würde ;-)

Da wir für das Rennen eine App benutzten in der wir uns gegenseitig tracken konnten, hatten wir das bereits aktiv und ich konnte seine Anreise mitverfolgen. Nur 1470 km bis nach Graz. Abfahrt ca. 15 Uhr, die Nächtigung in der Nähe von Magdeburg am Parkplatz war kurz und er fuhr dann kurz vor 3 Uhr wieder weiter. Beim zweiten Stopp um ca. 6 Uhr konnte er besser schlafen und fuhr dann um 10 Uhr weiter Richtung Graz. Um ca. 14:30 traf er in Graz ein und wir haben uns das erste Mal gesehen und begrüßt.

Elisa hatte eine Dänemark-Flagge gezeichnet und „Velkommen Jannick“ hinzugeschrieben . Das Eis war gebrochen. Danke Elisa!

Sein Auto parkten wir in unserer Tiefgarage und er konnte mir noch schnell seine Ausrüstung zeigen und erklären. Wie angekündigt hatte er die Verpflegung und Trinkzusätze mit.

Als er mir die Box mit den Essen zeigte, glaubt ich, das seien die Mitbringsel für seine Kinder…..m&m's, 1 kg Glas Nutella, Gummibären,….er erklärte mir, dass das seine Nahrung für das Rennen ist. Mit Sandwiche hatte er gute Erfahrungen gemacht. Eine Variante mit Nutella und Banane und eine mit Mayonnaise und Schinken. Bei den Trinkzusätzen verwendete er die Probepackungen die er bei absolvierten Rennen geschenkt bekommen hatte….einige davon waren bereits seit Jahren abgelaufen…."Okay, this one we should not use anymore." Und ich dachte, er wird seine Nahrung exakt abgestimmt haben und eine sehr penible Zubereitung verlangen. Die ärztliche Abstimmung dürfte er aber mit Dr. Oetker gemacht haben.



Und meistens sagte er: „We will figure it out." Seine Art wie er die Sache anging fand und finde ich sehr interessant, so ganz ohne Druck und Hektik.

Ich wollte mit meinem Fahrzeug fahren und so räumten wir die ganzen Sachen in die „Zitrone". Danach fuhren wir zur Registrierung und Briefing nach Feldkirchen. Die €20 für die Triathlonlizenz hatte er nicht in bar dabei, Dänemark hat als Währung dänische Kronen. Ich bezahlte. Weiter ging's zum Ausfassen seiner Sporttasche und dem Neopren-Shirt in dem man den Tracker während des Schwimmens verstauen konnte. Die €20 Einsatz dafür bezahlte auch ich…..das ich alles zu zahlen hatte als Supporter war mir nicht bewußt :-)

Danach ging es ab nach Hause und wir aßen die Nudeln mit Hühnerfleisch die er quasi bei mir vorab bestellt hatte. Ich kochte eine große Portion, da er die Reste davon im Rennen in der 2. Wechselzone verspeisen wollte. Guter Essensplan! Fand ich so in keinen Lehrbuch :-)

START

JETZT GEHT´S LOS

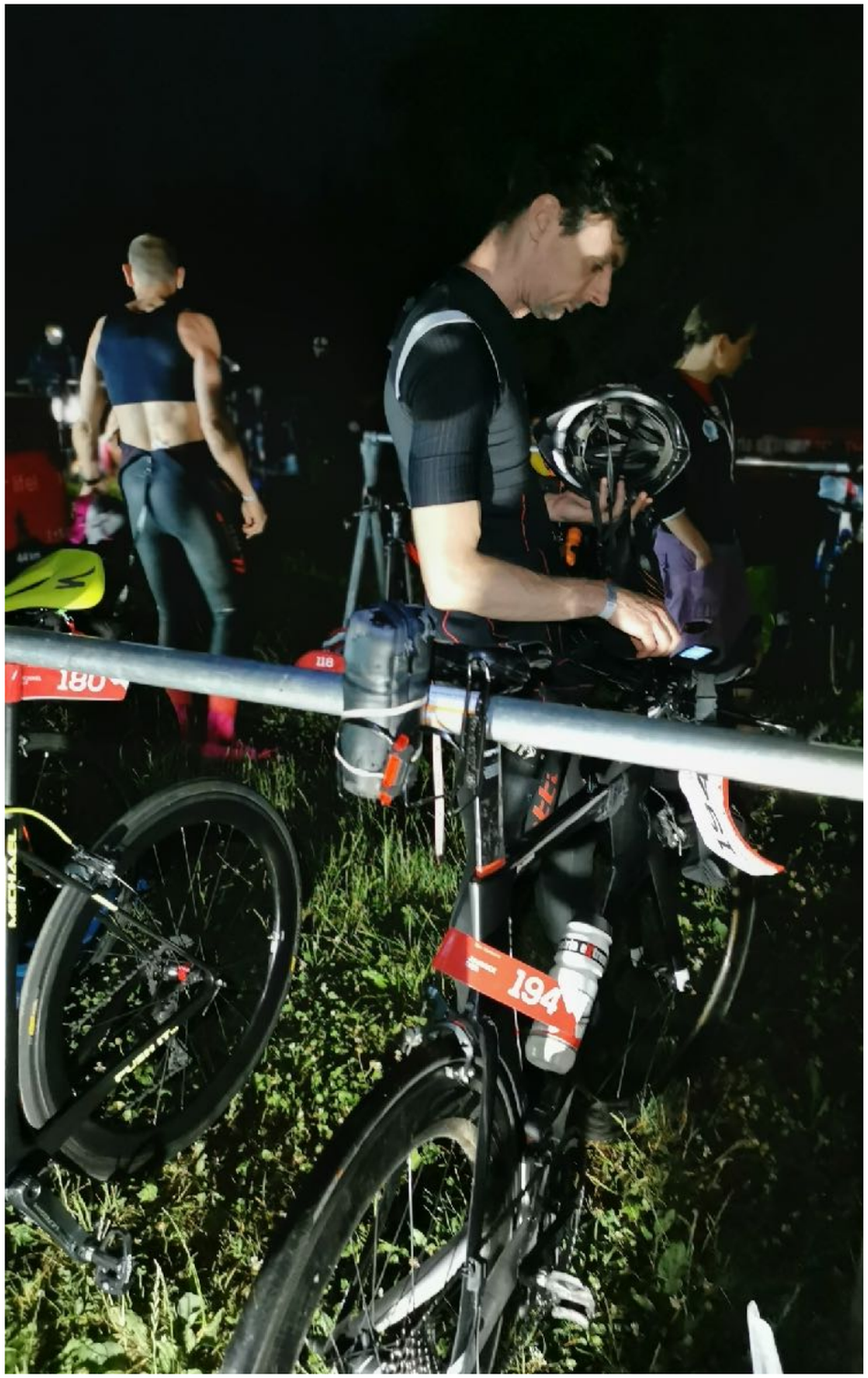
Der Wecker läutete um 2:20 aber ich war da eh schon wach. Bei solch wichtigen, aufregenden Ereignissen wurde ich meistens schon vorher von selber munter. Zum Frühstuck gab es Müsli und einen kräftigen Kaffee für mich. Ich zog mein Supporter-Shirt an und konnte ihn damit schon mal positiv überraschen. Er glaubte, jeder Supporter hat so eines. Nein, nur ich.

Abfahrt war um 3:00, die Straßen waren leer und erst am Startgelände trafen wir auf Leute. Die Supporter-Fahrzeuge parkten eng aneinander und überall sahen wir Personen mit Stirnlampen die etliche Ausrüstungsgegenstände schleppten. Rennfeeling kam jetzt auf. Wir parkten ein, nahmen unsere Boxen und das Fahrrad und spazierten Richtung Wechselzone 1.

Mein Sohn, Florian, wollte auch den Start des Rennens ansehen und Jürgen war so nett und hat angeboten ihm mitzunehmen. Sie wollten um 3:45 losfahren.

Um 3:50 hat mir Jürgen eine Nachricht geschrieben, ob Florian schon munter ist…..na klar hat er verschlafen. Nach 3 Anrufen konnte ich ihn doch noch wecken.

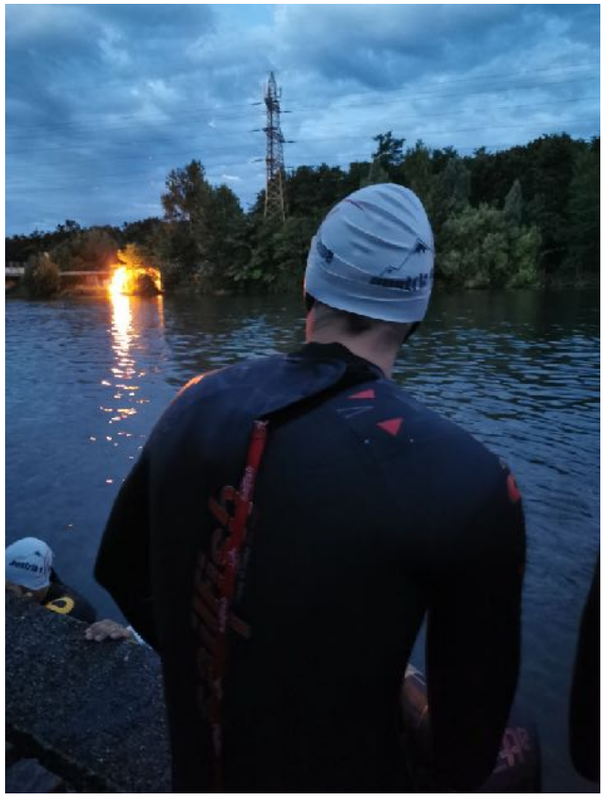
Jannick und ich gingen in Richtung Start und langsam wurde es etwas heller. Nervös wirkte er noch immer nicht, dürfte an seiner Routine und Erfahrungen gelegen sein. Dementsprechend gut ging es auch mir. Nun trafen auch Jürgen und Florian ein und wir sahen zu, wie die ersten Athleten bereits ins Wasser sprangen.



Aufbauende Worte von Bekannten wie: „Was? Du betreust ihn ganz alleine? Bist narrisch! Das schaffst doch nie! Du musst ja navigieren, Essen und Trinken vorbereiten, und, und, und…“ ärgerten mich fast ein bisschen, aber nur kurz. Die Vorfreude und der Gedanke auf den gemeinsamen Zieleinlauf beruhigten mich schnell wieder.

Der Organisator Hugo Schwarz kündigte den Start in 5 Minuten an, nun waren alle Athleten bereit und leichte Anspannung war spürbar. Jannick begab sich auch ins Wasser und er wirkte sehr konzentriert. Countdown, das Publikum zählte von 10 runter und mit Kuhglocken wurde das Startzeichen gegeben.

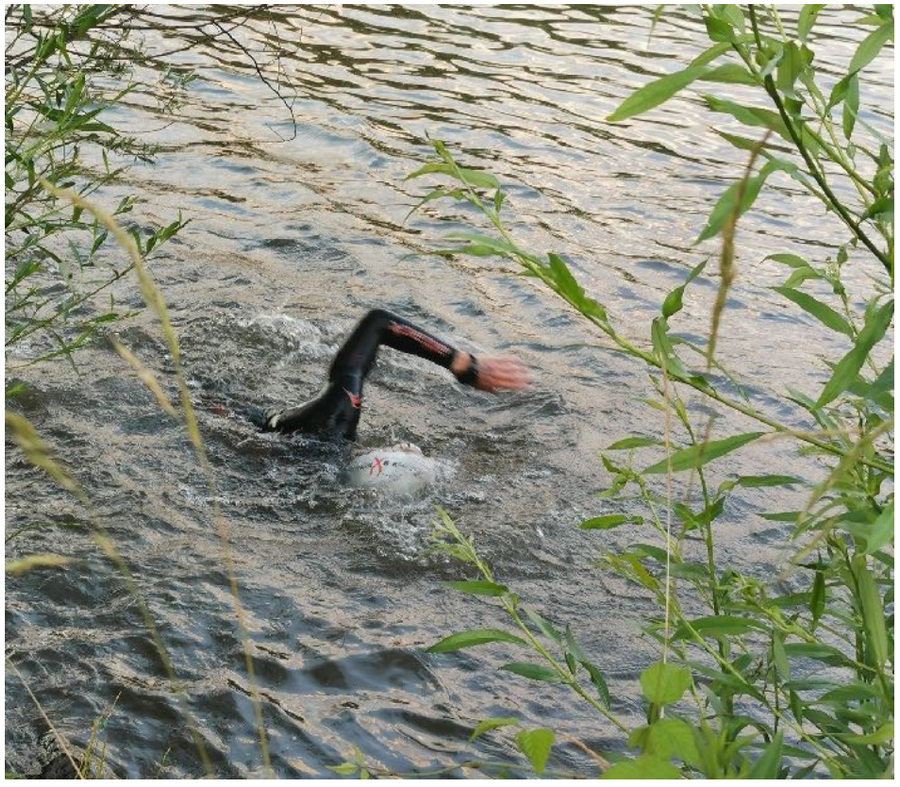
Die Athleten schwammen stromaufwärts bis zu einer Boje, dann Querung und Wende und es ging 2km flußabwärts. Danach wieder eine Querung und dann ca. 1,6km wieder flußaufwärts. Die ersten Athleten waren für 5:30 erwartet. So, jetzt hatte ich Zeit um mit Jürgen einen Kaffee zu trinken und zu plaudern. Anschließend holte ich noch schnell die Beachflag vom Auto und hoffte Jannick damit überraschen zu können. Ich stellte sie neben sein Fahrrad hin. Komisch, ich war der einzige der so etwas hatte.



Beim Schwimmen ging es ihm eigentlich ganz gut. Er hatte zwar im Vorfeld etwas Respekt vom Stromaufwärtsschwimmen, aber das schien jetzt kein Problem mehr zu sein.

Wir gingen den Athleten entgegen, um ihnen beim Raufschwimmen zusehen und anfeuern zu können. Über die Trackerfunktion des Veranstalters konnte man ungefähr erkennen, wo Jannick sich befindet. Und wir haben ihn tatsächlich gefunden. Zeitlich war er sehr gut unterwegs!

Als er in den Seitenarm der Mur einbog, ging ich schon mal voraus zur Wechselzone T1



T1

WECHSELZONE 1

Die Wechselzone erreichte er nach ca. 1:15. Inzwischen wurde es auch hell und die ersten Athleten waren bereits mit dem Rad auf der Strecke.

Umziehen klappte problemlos, Tracker wurde in der Gürteltasche verstaut und Jannick musste nur mehr sein Fahrrad bis zur Startlinie der Radstrecke schieben.

Los geht´s!

Ich räumte die Sachen in die Box und Jürgen war so nett, dass er die Box mit den nassen Sachen zu sich nach Hause mitnahm. Auch das Neopren-Shirt, dass wir vom Veranstalter für den Tracker erhalten hatten ;-)

BIKE

ON THE ROAD

Dadurch dass ich die Wechselzone aufzuräumen hatte, vermuteten wir, dass ich Jannick erst nach ca. 1 Stunde Fahrtzeit einholen werde können. Eine Kleinigkeit zum Essen und Trinken hatte er mit und er meinte damit kein Problem zu haben.

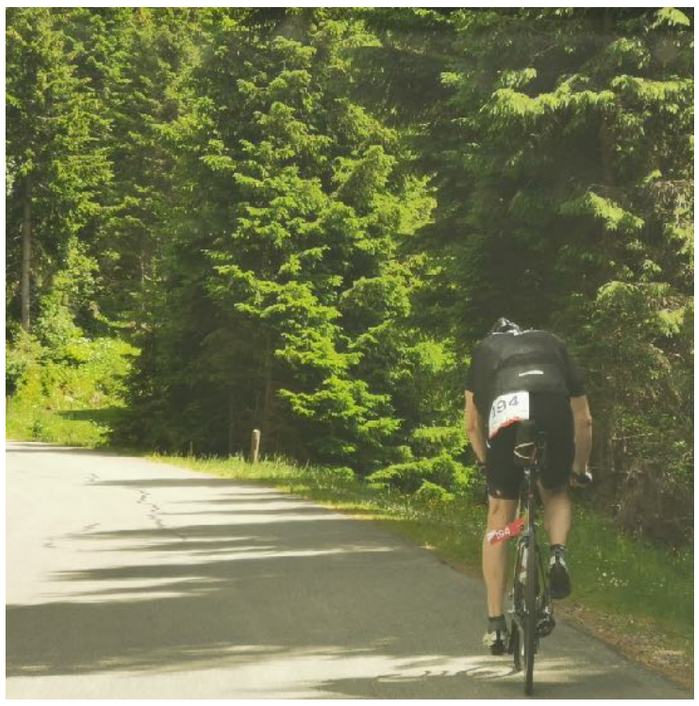
Nachdem ich alles im Auto verstaut hatte, fuhr ich die schnellste Route in Richtung Voitsberg. Ich nahm die Abfahrt Mooskirchen und sah am Livetracker, dass ich sogar vor Jannick war. Na wunderbar. Gleich nach dem Kreisverkehr fuhr ich rechts ran, baute die Beachflag auf und probierte sofort seine Tröte aus. Es war ausgemacht, wenn ich sehe, dass er nur mehr ein paar hundert Meter von mir entfernt ist, ich die Tröte verwenden soll. Dadurch weiß er, dass ich in der Nähe bin und einen Stopp vorbereitet habe.

Und wie ich die bedienen konnte….das war ganz nach meinem Geschmack :-)

Nun ging es Richtung Gaberl…..der erste Bergpass von vier. Stopps und Pausen hatten wir nicht so genau vereinbart. Ich blieb stehen wie es mir sinnvoll erschien. Nachdem Jannick sich aber nie beschwerte, nahm ich an, dass es so passte. Bei Bergaufpassagen blieb ich in kürzeren Intervallen stehen, bergab gar nicht und bei flachen Passagen nach ca. 15km. Wenn Jannick nach einem Stopp wieder weiterfuhr, blieb ich noch um die nächsten Sandwiche und Getränkeflaschen vorzubereiten und danach fuhr ich wieder los. Hatte den Vorteil, dass ich sobald ich ihn überholt hatte und den nächsten Stopp machte, sofort bereit war ihn zu versorgen. Eine Getränkeflasche hatte er am Rad und eine ich im Auto. Die konnten wir problemlos und überall austauschen. Seine Flasche war im Getränkehalter am Rahmen und sobald er sie in den Getränkehalter am Sattel gesteckt hätte, wäre es das Zeichen gewesen, dass sie leer war. Wir tauschten sie aber regelmäßig aus, sodass es gar nicht soweit kam.

Generell waren die Stopps genial…..während andere Athleten eher Hektik und Anspannung ausstrahlten, nahm sich Jannick Zeit um kurz vom Rad abzusteigen. Setzte sich gemütlich auf seinen kleinen pinken Klappstuhl, aß seine Sandwichstücke, Apfelspalten und trank genüßlich seine Energydrinks. Die Dosierung der Energiedrinks basierten eher auf Zufall, Lust und Laune. Bei den Sandwiche hatte ich zwei unterschiedliche Sorten vorzubereiten. Nutella mit Banane und Putenschinken mit Mayonnaise. In der Werkzeugbox am Oberrohr des Fahrrad hatte er ein Sackerl mit m&m´s und Gummibärchen. Weitere Sackerl hatte ich im Auto und die tauschten wir dann regelmäßig aus. Das klappte hervorragend. Auch die Apfelspalten konnte er einfach während der Fahrt verspeisen. Ich glaube insgesamt aß er sechs Äpfel. Er erinnerte auch mich daran, dass ich essen und trinken sollte. Habe ich natürlich auch gemacht. Zwischenzeitlich kämpfte ich mit dem Schlaf, aber das war nicht so schlimm. Dracola hielt mich wach!

Wir spielten uns immer besser ein und die Stopps funktionierten großartig….ich überholte ihn, suchte mir ein geeignetes Plätzchen, baut die Beachflag auf, klappte den Sessel auf, richtete Essen und Getränke her, ebenso Sonnencreme und Fettcreme und suchte ihn am Livetracker. Wenn er nahe genug war, betätigte ich die Tröte. Einmal schrie er mir auch zu:“ I can hear you!“ Und er freute sich schon riesig auf den kurzen Stopp. Eigentlich wäre mein Plan gewesen, dass ich ihn dann beim Überholen mit einer Spritzpistole anspritze, leider war die Spritzpistole ganz neu und ich hatte sie noch nicht ausprobiert und „Murphys Gesetz“ schlug beinhart zu… Ladehemmung. Also blieb mir nur die Autohupe und Anfeuerschreie aus dem Seitenfenster.



T2

WECHSELZONE 2

Auf den Sölkpass rauf, machten wir bei der vorletzten Kehre unseren letzten Stopp am Rad. Direkt am Solkpass konnte ich nicht mehr anhalten, da es dann nur mehr bergab bis zur Wechselzone T2 ging. Ich hätte ihn dann nur mehr schwer einholen können und fast keine Zeit mehr für die Vorbereitung der T2 gehabt.

Leider konnte ich nicht direkt vor der Wechselzone parken und hatte somit einen etwas weiteren Weg den ich mehrmals im Laufschritt zu bewältigen hatte. Die Polizisten vor der T2 konnte ich damit aber erheitern :-)

Wie vorab besprochen, war sein Wunsch die Essensreste vom Vortag hier zu verspeisen: Nudeln mit Hühnerfleisch und ein Joghurtdrink……ich war und bin begeistert von seiner unkonventionellen Art der Verpflegung. Freundlich und gut gelaunt ging es dann über die Sölkpasssperre auf die Laufstrecke.

Jetzt hatte ich genügend Zeit um die Wechselzone abzubauen und selbst in Ruhe was zu Essen. Bis zur nächsten Verpflegung hatte ich ca. eine Stunde Zeit und es waren nur 12 Minuten bis dorthin.

Es war ca. 15:30.

RUN

TRAILRUNNING

Die erste Verpflegung während des Laufs war nach ca. 10km am Bahnhof Moosheim. Das Rad war gut verstaut am Fahrradträger und so machte ich mich auf den Weg. Dort angelangt sah ich bereits ein paar Betreuerautos und ich baute meine Labestation direkt vor dem Bahnhof auf. Zum Glück erklärte mir eine nette Dame, dass die Läufer ein paar Meter vorne weiter runterkommen und gar nicht direkt am Bahnhof vorbeilaufen. Ich bedankte mich freundlich und räumte die vermeintliche Labestation wieder ab :-)

Jannick hörte schon wieder von Weitem die Tröte und wir befüllten nur schnell die Wasserblase seines Rucksackes mit frischem kalten Wasser. Durch die Hitze war das Wasser sehr warm und wir hatten die Teebeutel leider vergessen.

Nach dem kurzen Stopp lief er wieder weiter, denn er musste sich beeilen um noch vor der Cut-Off-Time in der Silberkarklamm zu sein. Nächster Stopp war dann schon in Aich bei Kilometer 18 der Laufstrecke.

Hier setzte er sich dann doch wieder kurz hin und aß die letzten Apfelstücke. Das Wasser tauschten wir wieder und dann ging es weiter zur Silberkarklamm. Dort parkte ich das Auto und ab diesem Punkt begann meine Laufbegleitung bis zum Ziel. Der Laufrucksack wurde von der Crew kontrolliert, ob alle erforderlichen Utensilien wie Jacke, Rettungsdecke, Stirnlampe, Essen und Trinken eingepackt sind. Das letzte Mal baute ich die Beachflag auf und startete die Tröte. Zog meine Laufsachen an und um ca. 19:30 kam Jannick zum Checkpoint. Ab jetzt durfte ich auch endlich laufen.

Auf den letzten gemeinsamen 15km hatten wir ca. 1000 Höhenmeter zu bewältigen. Da Jannick zu diesen Zeitpunkt bereits 220km und fast 5000hm in den Beinen hatte, versuchten wir auf flachen Passagen zu laufen und bergauf eher etwas schneller zu gehen. Jetzt fanden wir auch etwas Zeit uns zu unterhalten, Thema war meistens Triathlon und Familie. Jetzt mich sich mein Dracola bemerkbar, ich glaubte Dracola biss mich in den Magen ;.) Die Kohlensäure drückte ein wenig.

Bei Kilometer 39 war der vorletzte Checkpoint Glösalm. Hier zogen wir unsere Jacken an und setzten unser Stirnlampen auf. Die Dunkelheit brach herein und der letzte aber auch härteste Anstieg wartete auf uns. Der Weg war mit grünen LED-Blinklichtern markiert und es schien uns als führe der Weg bis zum Gipfelkreuz. Auf halben Weg des Abstieges nahm ich dann seinen Rucksack ab denn die Strapazen des ganzen langen Tages waren bei ihm doch ersichtlich. Das holländische Pärchen, das den mehreren Tag so ziemlich das gleiche Tempo wie wir hatte, überholten uns noch kurz vor dem letzten Checkpoint, Dachsteinsüdwandhütte. Das war auch der höchste Punkt des Rennens. Dort angelangt wurden wir herzlich von Peter empfangen und er brüllte uns das Endergebnis des EM-Fußballspiels Wales-Dänemark entgegen. „4:0!!! Danish Dynamite!", schrie er dauernd. Jannick bedankte sich freundlich, trank ein Wasser, das er angeboten bekam und dann ging es weiter….die letzten 1,6km bergab bis zur Dachsteinbahn Talstation. Ich weiß nicht, was in dem Wasser drinnen war, aber Jannick hatte ein Tempo drauf, dass ich mit den zwei Rücksäcken und meiner offenen Jacke zu tun hatte, ihn zu folgen.

Als er auch noch die Lichtkegel der Holländer sah, erhöhte er sogar das Tempo und es dauerte nicht lange und wir konnten sie tatsächlich noch überholen.

GEFINISHED

ENDSPURT

Wir waren nur mehr wenige Meter vom Ziel entfernt. In seinem Rucksack hatte er die dänische Flagge die er jetzt rausholte. Auf der Zielgeraden standen Mitarbeiter des autXtri, Claudia und die Präsidentin, Maria Schwarz. Wir wurden mit Kuhglocken eingeläutetet. Es war ein fantastischer Moment! Erschöpft aber glücklich fielen wir uns in die Arme und gratulierten uns gegenseitig. Es war 22:55, Jannick benötigte für das Rennen 18 Stunden 25 Minuten vom Start in der Mur bis zum Ziel bei der Gondelstation.

Wir gönnten uns ein Wasser und eine Frittatensuppe. Da Jannick durch die Erschöpfung kalt wurde, setzten wir uns in den Shuttlebus. Jannick meinte den Busfahrer zu kennen…."Look, Hansi Hinterseer is a busdriver!". Der sah wirklich so aus, zumindest dürfte er denselben Frisör haben. Jetzt fing es an zu Regen, hatten wir ein Glück. Dann fuhr Hansi Hinterseer auch schon mit uns los. Und wie der fuhr…so wie er sang…..immer voll am Limit.

Beim Auto angelangt, baute ich noch schnell die Beachflag ab und dann ging es los zur Evas Wohnung in Haus im Ennstal. Duschen, zähneputzen, schlafen :-) Es war vollbracht!

WE DID IT

ZEREMONIE

Am Sonntag war die Finisher-Zeremonie in der Ramsau. Hier traf man sich, diskutierte man, gratulierten sich und erhielt die Finisher-Medaille. Da 2021 leider der Bruch nicht durchführbar war, erhielt jeder Athlet und Supporter einen Gutschein für autXtri-Shop. Jannick schenkte mir seinen und ich löste somit beide Gutscheine ein und kaufte mir damit ein Radshirt.

Jannick konnte sich seine hart verdiente Medaille abholen und wir beide erhielten je ein autXtri-Shirt.

Um ca. 11 Uhr wollten wir uns auf den Heimweg machen , aber Jannick kam auf dem Parkplatz auf mich zu: „Can I ask you one question? What was the plan?“, fragte er mich in Columbo-Manier, hielt die Spritzpistole in der Hand und sah mich groß an…… :-)

AFTER RACE

WAS DANACH NOCH GESCHAH

Jannick war beim Bauernwirt gegenüber einquartiert. Mittagessen gab es bei uns auf der Terrasse und danach besuchten wir noch das Schwarzenegger-Museum in Thal. Am Montag nahm ich mir noch frei und hatte so die Gelegenheit Jannick die Innenstadt zu zeigen. Murinsel, Kunsthaus, Schloßberg, Doppelwendeltreppe, Herrengasse, Tourismuszentrum und Franziskanerplatz. Wir hatten viel Zeit uns zu unterhalten und es war sehr interessant und amüsant, wie er sein Leben mit Sport, Arbeit und Familie vereinbart.

Auch Michaela, Florian und Elisa verstanden sich sehr gut mit Jannick. Wir waren auch erstaunt, wie gut Florian sich in Englisch mit ihm unterhalten konnte.

Ich traue mich zu behaupten, dass wir, trotz der kurzen aber intensiven Zeit, gute Freunde wurden und ich hoffe, dass wir uns wieder mal sehen.

Danke Jannick, für diese tollen Erlebnisse!